Unterwegs zu nachhaltiger Mobilität

Bereits Henry Ford formulierte das Leitbild von Nachhaltigkeit: „A business that makes nothing but money is a poor business." Dieses Grundprinzip unternehmerischer Verantwortung belebte Henry Ford, indem er Spitzenlöhne zahlte und das Auto für die breite Bevölkerung erschwinglich machte. In dieser Tradition steht das Unternehmen Ford auch heute noch und entwickelt Ideen für eine nachhaltige Mobilität.

Dieser berühmte Satz von Henry Ford unterstreicht die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen, für Umwelt und Menschen positiv zu wirtschaften. Diese traditionellen Werte des Familienunternehmens sind bei Ford fest verankert und werden als Unternehmenskultur gelebt. Der gesamte Fahrzeug-Lebenszyklus ist dabei im Blick – vom Lieferkettenmanagement über die umweltschonende Fertigung bis hin zu verbrauchs- und emissionsarmen Fahrzeugen. Es geht aber auch um verantwortungsvolles Handeln als „good corporate citizen".

Ganzheitliche Verantwortung: Nachhaltigkeitsmanagement

Gesellschaftliche Verantwortung eines globalen Unternehmens ist sehr komplex und lässt sich nicht von einer zentralen Abteilung wahrnehmen. Bei Ford ist daher das Prinzip Nachhaltigkeit über die Unternehmenskultur und zentralisierte Prozesse in alle Fachbereiche integriert. Statt zentral gelenkt verantworten Ford-Expertenteams ihre konkreten Nachhaltigkeitsziele. So werden spezifische Ziele quantifiziert und Maßnahmen mit Erfolgskontrolle umgesetzt, z.B. für Produktentwicklung, Einkauf und Produktion. Die Produktentwicklung ist hierbei z.B. verantwortlich für die Einhaltung von Umweltgesetzen und internationalen Anforderungen für CO_2-Flottenemissionen. Der Einkauf verantwortet das Lieferkettenmanagement und sorgt für die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards bei Zulieferern. Zusätzlich werden strategisch relevante Nachhaltigkeitsthemen identifiziert, insbesondere mit Kundenrelevanz. Beispielsweise produziert die eigens installierte Photovoltaikanlage im Kölner Ford-Werk so viel „grünen" Strom, dass rein rechnerisch deutschlandweit alle Fahrer eines batterieelektrischen Ford Focus mit regenerativem Strom versorgt werden könnten. Aber auch Fahrer von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor profitieren von nachhaltigen Initiativen: Bereits seit dem Jahr 2000 bietet Ford mit „Eco-Driving" dezentrale Spritspartrainings an, die helfen, durch einen entspannten und vorausschauenden Fahrstil durchschnittlich bis zu 25 Prozent Kraftstoff einzusparen und zugleich die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Ein gutes Beispiel für die Anwendung und Relevanz des Nachhaltigkeitsmanagements ist der bereits drei Mal in Folge als „International Engine of the Year" prämierte 1-Liter-EcoBoost-Motor. Bei diesem nur 97 Kilogramm leichten Dreizylinder ließ sich der Benzinverbrauch um rund 1 Liter pro 100 Kilometer reduzieren; das senkt die spezifischen CO_2-Emissionen um 23 Gramm pro Kilometer bzw. bis zu 20 Prozent. Das ist gleichermaßen positiv für Kunden, Ford und die Umwelt: Ein geringerer Kraftstoffverbrauch bedeutet geringere Betriebskosten, und die CO_2-Flottenemissionen verringern sich stärker als gesetzlich gefordert.

Ford im Dialog: Ludwigsburger Erklärung

Ford hat von allen in Deutschland produzierenden Automobilherstellern die geringsten europäischen CO_2-Flottenemissionen. Über dieses und andere wichtige Produktthemen hinaus hat Ford mit seinem Beitritt zur „Ludwigsburger Erklärung" Ende 2014 seine Bereitschaft bekräftigt, den konstruktiven Dialog mit gesellschaftlichen Gruppen in allen ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitsfeldern zu intensivieren und möglichst gemeinsame Lösungen zu erzielen. Damit ist Ford der erste Automobilhersteller, der sich dieser Dialogplattform des Deutschen CSR-Forums für Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit angeschlossen hat.

Ford

Gründung:	1925 in Deutschland
Branche:	Automobil
Umsatz 2013:	17,3 Mrd. Euro
Mitarbeiter:	24.000 in Deutschland, 187.000 weltweit

Neue Konzepte für die Mobilität der Zukunft: Ford-Carsharing.

©ACC Verlag & Services GmbH und FRANKFURT BUSINESS MEDIA GmbH – Der F.A.Z.-Fachverlag, Frankfurt 2015

Seit Mai 2000 engagieren sich die Beschäftigten beim Ford-Freiwilligenprogramm „Community Involvement“.

Ford investiert Zeit, Mobilität und Geld für die Gemeinschaft. So werden Beschäftigte ermutigt, ihre Perspektive durch informelles Lernen zu erweitern. Dazu wurde im Mai 2000 das Ford-Freiwilligenprogramm „Community Involvement“ ins Leben gerufen. Seitdem engagieren sich Ford-Beschäftigte in vielfältiger Weise ehrenamtlich. Im Rahmen von „Community Involvement“ stellt Ford unentgeltlich seine Beschäftigten – und damit wertvolles Know-how und Arbeitskraft – für bis zu 16 Stunden pro Jahr für gemeinnützige Aufgaben zur Verfügung und übernimmt so aktiv gesellschaftliche Verantwortung. Die Teilnahme ist freiwillig, ebenso die Entscheidung, an welchem sozialen, ökologischen oder kulturellen Projekt sich Beschäftigte beteiligen – allein 2014 waren es 163 verschiedene Aktionen. Diese werden oft in der Freizeit oder in der nachberuflichen Phase fortgeführt.

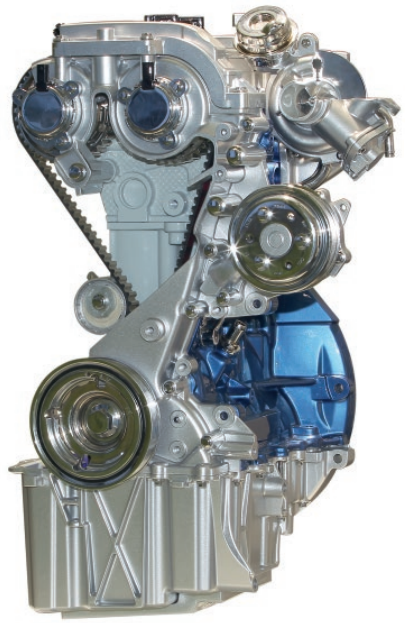
Für gemeinnützige Aktionen stellt Ford außerdem kostenfrei Fahrzeuge zur Verfügung. Bis Ende 2014 wurden über 900 Fahrzeugeinsätze sowie fast 1.600 Projekte von über 12.000 Beschäftigten realisiert. Das entspricht allein in Deutschland rund 190.000 Arbeitsstunden. Ergänzt wird dieses Engagement durch die Stiftung „Ford Motor Company Fund“, die global seit ihrer Gründung im Jahr 1949 über 1,5 Milliarden US-Dollar in die Bereiche Bildung, Verkehrssicherheit, Nachhaltigkeit/Umwelt und Bürgergesellschaft investiert hat.

Nachhaltige Mobilität: Zukunft im Blick

Um im Geiste von Henry Ford die Lebensbedingungen aller Menschen durch individuelle Mobilität zu verbessern, sind Fahrzeuge mit geringen Emissionen oder Social Investing abseits des Kerngeschäfts lediglich die Basis. Als Anbieter von Mobilität steht Ford vor den Herausforderungen, die ein verändertes Mobilitätsverhalten oder auch die steigende Zahl von Megacitys mit sich bringen. Dazu werden Innovationen angestoßen, die die Mobilität verändern werden – analog zu den Impulsen des Unternehmensgründers Anfang des 20. Jahrhunderts. Innerhalb eines „Smart Mobility“-Plans entwickelt Ford innovative Lösungen mit derzeit 25 Projekten weltweit, davon sieben in Europa. Moderne IT-Applikationen spielen vielfach eine zentrale Rolle, so etwa beim intelligenten Parkplatz-Assistenten oder neuen Carsharing-Konzepten.

Beim Thema „autonomes Fahren“ kooperiert Ford mit Hochschulen wie der University of Michigan oder der RWTH Aachen. Das Prinzip: Aktuelle Ford-Technologieträger scannen per Infrarot- und Abstandssensoren LiDAR (Light Detection And Ranging) die Umgebung in einem Radius von 70 Metern; so werden Fahrzeuge, Fußgänger, Radfahrer und sogar kleine Tiere erkannt. Aus diesem Datenstrom entsteht eine virtuelle 3-D-Karte, auf der alle erkannten Objekte lokalisiert werden. In Europa treibt Ford in Kooperation mit der RWTH Aachen die Entwicklung sogenannter „Human Machine Interface“(HMI)-Bedienkonzepte weiter voran. Diese sind ein wichtiger Baustein beim autonomen Fahren, da sie die direkte Kommunikation zwischen Mensch und Fahrzeug ermöglichen.

Die deutsche Ford-Carsharing-Initiative wurde bereits 2013 in Kooperation mit der Ford-Händler Dienstleistungsgesellschaft mbH (FHD) und der DB Rent GmbH gegründet. Registrierte Ford-Carsharing-Kunden haben inzwischen Zugriff auf ein flächendeckendes Netz von derzeit rund 3.600 Autos in bundesweit über 200 Städten. Zum Fahrzeugpool gehört neben den Autos der Ford-Händler auch die „Flinkster“-Flotte, also das Carsharing-Angebot der Deutschen Bahn. Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass ein einziges Carsharing-Fahrzeug bis zu 13 Privatfahrzeuge ersetzen kann, was die Verkehrslage in Innenstädten deutlich entspannen würde. Damit sind heute schon konkrete Ansätze für die Mobilität von morgen sichtbar. ■



Nachhaltigkeit durch innovative Technik: der 1-Liter-Ford-EcoBoost-Motor.

AUF EINEN BLICK

Ganzheitliche Verantwortung

- unternehmerische Verantwortung ist global gelebte Unternehmenskultur
- Nachhaltigkeit im Produktlebenszyklus: Lieferkette, Fertigung, nachhaltige Produkte
- konstruktiver Stakeholderdialog für gesellschaftliche Lösungen
- „good corporate citizen“ fokussiert auf Gemeinwohl

Nachhaltigkeitsmanagement

- dezentralisierte Nachhaltigkeitsziele in Fachbereichen, z.B. Produktentwicklung
- Lieferkettenmanagement ist strategisch relevant
- Nutzen für Kunden und Umwelt: kraftstoffeffizienter 1-Liter-EcoBoost-Motor

Corporate Citizenship/Social Investing

- Ford investiert Zeit, Mobilität und Geld in das Gemeinwohl
- Freiwilligenprogramm „Community Involvement“ fördert seit 2000 informelles Lernen
- „Ford Motor Company Fund“ fördert Bildung, Verkehrssicherheit, Nachhaltigkeit/Umwelt, Bürgergesellschaft seit 1949 mit rund 1,5 Milliarde US-Dollar

Nachhaltige Mobilität

- 25 „Smart Mobility“-Projekte weltweit, z.B. Carsharing und Parkplatz-Assistent
- IT-Applikationen werden Schlüsselrolle spielen
- „autonomes Fahren“ ist Forschungsschwerpunkt

Kontakt

Ford-Werke GmbH
Dr. Wulf-Peter Schmidt
Direktor Nachhaltigkeit, Europa
Henry-Ford-Straße 1
50725 Köln
T +49 (0) 2 21 / 9 01 62 02
F +49 (0) 2 21 / 9 01 34 58
E wschmi18@ford.com
W www.ford.de